

# Das Ergebnis war längst bekannt

## Reste der Fresken in den Gewölben der Stadtkirche 1945/47 erstmals freigelegt

„Die Reste der Deckenmalereien im Gewölbe der evangelischen Stadtkirche stammen aus dem 15. Jahrhundert und sind damit wesentlich älter als bisher angenommen. Analysen der Farbreste haben die neue Datierung ergeben. Bislang hielt man die vier Engel, die Überbleibsel floraler Ornamente und eine Affenfigur über dem Kirchenschiff für nachträgliche Ausschmückungen der Zeit des Historismus im 19. Jahrhundert.“ So stand es in dieser Zeitung am 24. November.

SCHWABACH – „Absolut nichts Neues, längst bekannt“, meint Stadtführer Klaus Huber, der auch mit der Stadtkirche und ihrer Geschichte gut vertraut ist.

„Architekt Jürgen Lemke, Restaurator Johann Geitner und Pfarrer Paul-Hermann Zellfelder äußerten, dass bislang davon ausgegangen wurde, die Gemälde seien Reste der Übermalung aus dem 19./Anfang 20. Jahrhunderts. Hier kam ich mich nur wundern. Anscheinend haben die Herren sich über die Geschichte der Stadtkirche der vergangenen 100 Jahre nicht kundig gemacht. Sonst hätten sie lesen und erkennen müssen, dass zur Zeit von Dekan Christian Stoll, in den Jahren 1945/47, die Übermalungen entfernt und die Stadtkirche neu gestaltet wurde.“

Anlässen, dass sie in den schweren Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg ihrer Familie die Lebensmittelmarken für Quark vorenthalten und bei Bekannten Marken für Quark gesammelt hat, um mit diesem die weiße Farbe für den Chorraum und die zwei Seitenschiffe zu stabilisieren.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchenstiftung hat 1951 durch Dekan Theodor Diegritz Dr. Kurt Pilz den Auftrag erteilt, einen Kirchenführer „Die Stadtkirche St. Johannes und St. Martin in Schwabach“ zu schreiben. In diesem Führer schreibt Kurt Pilz auf Seite 30 bis 32 auch über die verschiedenen Restaurierungen.

Das Schöne an dem Zeitungsbericht ist, dass Restaurator Johann Geitner nach der Untersuchung zu dem Ergebnis kam, das schon bekannt war: Die Restgemälde im Mittelschiff stammen aus der frühen Zeit unserer Stadtkirche.

### Archiv nach Nürnberg überführt

Nebenbei: 2004 versuchte ich, den Kirchenführer von Dr. Kurt Pilz aus dem Jahr 1951 aus dem Schwabacher Kirchenarchiv auszuleihen, und man stellte fest, dass kein Exemplar hinterlegt war. Ich konnte von einem Bekannten einen Kirchenführer bekommen, machte eine Kopie und übergab diese mit einem Begleitschreiben am 20. August 2004 an das Schwabacher Kirchenarchiv.

Bedauerlicherweise hat Dekan und 1. Pfarrer Klaus Stiegler vor einigen Jahren das Schwabacher Kirchenarchiv an das Archiv der Evangelischen Landeskirche in Nürnberg überführt. Wer sich nun kundig machen will, muss also nach Nürnberg fahren.“

GÜNTHER HESS

### Vier Engel aus dem 15. Jahrhundert

Neue Analyse zeigt: Deckenmalerei in Schwabacher Stadtkirche ist deutlich älter als bisher gedacht



Die vier Engel sind ein zentrales Element der Deckenmalerei im Gewölbe der evangelischen Stadtkirche in Schwabach. Die Analyse zeigt, dass diese Malerei aus dem 15. Jahrhundert stammt, was eine bedeutende Entdeckung ist, da sie viel älter ist als bisher angenommen wurde. Die Restauratoren haben die Farbreste analysiert und festgestellt, dass es sich um eine Übermalung aus der frühen Zeit unserer Stadtkirche handelt.

„Ich wundere mich und kann nur staunen. Es war längst bekannt, dass die Engel nicht aus der Zeit des Historismus im 19. Jahrhundert stammen“, meint Klaus Huber, „sie traten erst zu Tage, als die Übermalung aus jener Zeit entfernt wurde.“

Bei diesen Arbeiten wurden Reste der alten Fresken freigelegt und gerettet. Sie sind in der Stadtkirche an verschiedenen Stellen, auch im Mittelschiff, im Gewölbe zu finden.

Helene Stoll, die Ehefrau von Dekan Stoll, erzählte oft bei verschiedenen



Der Blick vom Mittelschiff der evangelischen Stadtkirche auf die ehemalige Orgelempore. Die Aufnahme von 1925 zeigt die Ausmalung der Stadtkirche vom 19./Anfang 20. Jahrhundert. Sie wurde 1945/47 entfernt. Foto: Christof Müller, Nürnberg; Stadtarchiv Schwabach, Signatur XIII.M.5.16